

und der größte Theil des nackten Gürtels waren von Schnee bedeckt; auf dem Gipfel maß ich die Höhe des Berges, während die Erde unter meinen Füßen zitterte. Der neue Krater war durch die hinausgeworfenen Steine und Asche in den 8 Tagen zu einem ansehnlichen Berge herangewachsen.

Als ich fünf Wochen später, im Anfang des Juli, von Messina nach Neapel segelte, brannte der Krater noch, und da zu gleicher Zeit Stromboli in Flammen stand, so hatte ich auf einmal zwei brennende Vulkan vor mir.

## Stagnelius.

### 12. Die Zugvögel.

Der Vögel Chor zieht raschen Fluges  
Zieht fort vom rauhen Nord,  
Kein Riegel hemmt den Strom des Zuges,  
Nicht unbekannter Meere Port.  
Doch seufzen sie: Mein Gott, wohin?  
Was ist des Schweifens Ziel und Sinn?

Wir scheiden bang von Schwedens Auen,  
Der Jugend Land, der Heimath Grund,  
Wo Nester wir auf Linden bauen,  
Umspielt von Zephyr's lauem Mund.  
Was zieh'n und flieh'n wir ängstlich fort,  
Was drängt und treibt uns von dem Ort?

Da wo die Nacht mit hellem Glanze  
Im stillen Segenschooß uns fängt,  
Im Silberschmuck, im Blüthenranze,  
Von Blumenduft und Mond erzeugt?  
Es floh der Schlaf, die Maiennacht  
Ward durchgekost, in Lieb' durchwacht.

Rund streckten sich des Baumes Zweige,  
Es troff die Blüth', es troff das Kraut  
Von Thaues Perl. Nun ist die Eiche  
Entlaubt, der Rose Reich ergraut,  
Der Frühling todt. Bald pirscht im Schnee  
Des Wald's der Jäger auf das Reh.

Zeit ist's, daß wir den Rücken lehren  
Dem Land', des Sonne täglich bleicht,  
Wo Niemand unser Lied mag hören,  
Des Grabes Stille Alles gleicht.  
Gott lehrt, wozu die Flügel gut,  
Begrüßt, willkommen, stürm'sche Fluth!

So ward gezogen, ward gesungen.  
Euch lachen schön're Fluren bald:  
Da hält die Ulm' die Reb' umschlungen,  
Durchströmt Krystall den Myrthenwald,  
Erfüllt und würzt die heitere Luft  
Nur Waldgesang und Tropenduft.

Sollt' Erdenfreude Dir entschwinden,  
Der Herbstwind seufzen durch das Laub,  
Magst, Freund, Du darin Hoffnung finden,  
Der Vogel schüttelt ab den Staub,  
Erreicht der Wünsche Land. Drum zage nicht,  
Jenseits der Gräber strahlt das ew'ge Licht.

## Esaias Tegnér.

### 13a. Frithjof nimmt sein väterliches Erbe in Besitz.\*)

Nun in den Hügel gesetzt war Bel' und Torsten der Alte,  
Wie sie es selber bestellt: zu beiden Seiten der Meeremacht  
Wölbten die Hügel ihr Rund, zwei Brüste, welche der Tod schied.  
Helg' und Halsdan darauf, nach des Volkes Beschluß im Gesamt-Erb\*\*)

\*) Dritter Gesang aus: E. Tegnér's „Frithjofsage“.

\*\*) In jenen Zeiten war es nicht selten, daß Brüder vereint der Regierung vorstanden und die Sage, wie die früheste Geschichte Schwedens überhaupt, liefert mehrere Beispiele von diesem Gebrauch, der auch eine große Sitteneinsicht bezeugt.